

Rede von Max Renkl (Vorsitzender des Freundeskreises „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ e.V., Ziegenhals) am 7. Februar 2010 anlässlich des 77. Jahrestages der illegalen Tagung des Zk der KPD in Ziegenhals

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Genossinnen und Genossen, werte Gäste,

ich möchte Euch alle heute herzlich zu unserer Gedenk- und Protestkundgebung anlässlich des 77. Jahrestages der illegalen Tagung des ZK der KPD begrüßen.

Danke für Euer Kommen bei diesen Temperaturen! Ich möchte mich zudem bei der Partei Die Linke Dahme-Spree bedanken, die uns heute ihren Funkwagen, zum wiederholten Male zur Verfügung, stellen.

Ich möchte mich auch beim Königs Wusterhausener (KW) Bürgermeister Dr. Franzke bedanken, der veranlasst hat, dass wir Bänke, u.a. zur Verfügung gestellt bekommen und dass hier wenigstens, so weit es möglich ist, geräumt wird. Auch ein großes Dankeschön, an die Damen und Herren der Verwaltung der Stadt KW und schließlich an die Kolleginnen und Kollegen, die hier geräumt, sowie die Bänke usw. transportiert haben.

(...).

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Genossinnen und Genossen,

Als die Verfassungsrichter unsere Klage abwiesen, begründeten sie das damit, dass Schutz des kulturellen Erbes kein Grundrecht sei - sondern eine "Staatszielbestimmung". D.h. der Schutz und Erhalt von kulturellem Erbe ist selbstgestecktes Ziel - ohne Verpflichtungen. Welche Orientierung besitzt die brandenburgische "Staatszielbestimmung"? Die Praxis der letzten Jahre zeigt, das vor allem preußisches Kulturerbe geschützt wird. Oder Stichwort: „Garnisonskirche“. Dort wo sich, personifiziert durch Hindenburg und Hitler, der reaktionäre preußische Geist und der faschistische die Hände reichten. Das ist also schützenswertes Erbe. Ziegenhals allerdings nicht. Ich kann nur hoffen, dass hier bald eine Kehrtwende kommt, bzgl. der brandenburgischen Denkmalpolitik und dem Schutz kulturellen Erbes!

Denn, vergessen wir in diesem Zusammenhang nie: als in Königs Wusterhausen am 5. Dezember 2009 die Nazis aufmarschierten, oder wenn sie ihren Terror in Zossen (hier ganz in der Nähe) verbreiten wollen, oder wenn sie in sechs Tagen in Dresden aufmarschieren. In diesen braunen Reihen marschiert immer auch der preußische Untertanengeist und Militarismus mit. Er marschiert Seite an Seite mit Nationalismus und Völkerhass, mit Rassismus und Antisemitismus. Da stehe ich viel lieber hier mit Euch, um denen zu gedenken, die mit diesem verstaubten schwarz-braunen Spuk ein für alle Mal Schluss machen wollten: Ernst Thälmann und den Teilnehmerinnen und Teilnehmer der illegalen Tagung des ZK der KPD. Sie zu ehren ist uns Verpflichtung für heute. Ich bitte Euch daher in diesem Sinne Eure Blumen und Kränze niederzulegen.

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Genossinnen und Genossen, werte Gäste,

Geplant war ein Bericht über unsere Verfassungsklage, die wir gemeinsam mit Dr. Wolff und Partner, kurz vor dem Jahreswechsel, eingereicht haben. Aber die Entscheidung ist bekanntlich bereits gefallen. Unsere Verfassungsklage wurde abgelehnt. Und bis zu unserer einberufenen Pressekonferenz war das Thema Verfassungsklage in der Presse faktisch „ausgeschlachtet“. Zur Presse möchte ich später noch etwas sagen.

Ihrem Inhalt nach, versuchten wir einen Abriss zu verhindern, indem wir den Schutz unseres kulturellen Erbes, zu dem auch der aufopferungsvolle antifaschistische Widerstandskampf

Thälmanns und der Tagungsteilnehmer gehört, als Grundrecht einklagen wollten. Der Erhalt von Denkmälern, der Zugang zu ihnen, der Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes, alles das sind keine Grundrechte – antworteten die Verfassungsrichter. All das seien „Staatszielbestimmungen“.

Die Ablehnung der Verfassungsklage ist ein Rückschlag. Der juristische Weg, den Abriss direkt zu verhindern ist damit ausgeschlossen – keine Möglichkeit für einen Widerspruch, keine Möglichkeit vor das BVerfG zu ziehen, keine Möglichkeit auf europäischer Ebene zu klagen. Was es das jetzt? Auflösen, einpacken?

Erstens haben wir unseren Kampf immer auf mehreren Ebenen geführt. Mit politischem Druck, mit Öffentlichkeitsarbeit, mit kulturellen Mitteln und eben auch juristisch. Und: Wir haben unseren Kampf nie von Sieg oder Niederlage abhängig gemacht. Wir wollen siegen – das ist unser Ziel, ja. Siegen heißt, unser Vereinsziel einzulösen, mit dem wir uns vor 20 Jahren gegründet haben: Erhalt und Schutz der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte, sowie ihr öffentlicher Zugang am authentischen Ort.

Es gibt jetzt überhaupt keinen Grund, hier nachzulassen oder irgendwelche Positionen aufzugeben. Auch um die Kontinuität unseres Ringens zu bewahren und um unserer Glaubwürdigkeit willen.

Wir haben mit Dr. Friedrich Wolff und Partner den Weg über die Verfassung ausgeschöpft.

Es bleiben aber noch weitere juristische Möglichkeiten offen. Als wir über 10.000 Protest-Postkarten verteilten, von denen ca. 7.000 bei Platzek angekommen sein müssten, haben wir gefordert: „Überprüfung des Gesamtdeals auf Gültigkeit und Rechtmäßigkeit“. Auf dieser Strecke haben wir - über die Linksparteiabgeordnete Gesine Löttsch im Bundestag - mit zwei Berichtsanforderungen des Bundesfinanzministeriums gearbeitet. Beide haben uns nützliche Erkenntnisse geliefert, mehr aber bisher leider nicht. Jetzt, nachdem der Weg über die Verfassung gegangen wurde, werden wir den roten Faden „Überprüfung des Verkaufs der Immobilie von TLG an den damaligen Ministerialbeamten“ wieder aufnehmen.

Wir lassen auch nicht locker, dass hier eben ein Beamter Brandenburgs Landesgesetze auf den Kopf stellt. Will man eine Lanze für das novellierte brandenburgische Denkmalschutzgesetz brechen, dann könnte man sagen: Wenn irgendein Gebäude plötzlich unter Denkmalschutz gestellt wird, dann können nur mit hohem finanziellen Aufwand bauliche Arbeiten gemacht werden. Hier kann das neue Gesetz ja sogar sinnvoll sein. Aber wenn ein Ministerialdirigent, der aller Wahrscheinlichkeit nach, an diesem Gesetz selbst mitgeschrieben hat, oder zumindest viel früher als wahrscheinlich alle anderen Beteiligten von Inhalt und Umfang der Neuerungen im Gesetz wusste; er sich dann eine denkmalgeschützte Gedenkstätte ersteigert, nur um sie auf Grundlage des selbst mitverfassten Gesetzes zu zerstören, dann verfügte hier jemand über "Insiderwissen" und genau das wollen wir prüfen lassen.

Die Inventarfrage ist ebenfalls noch nicht entschieden. Die ersten Gespräche fanden statt. Wir wollen natürlich nach wie vor unser Eigentum zurück. Auch hier kann es sein, dass uns die geschaffenen Fakten zwingen, juristisch Klarheit zu schaffen. Zudem scheint ja, mit der Verschenkung unseres Inventars, auch eine Spendenquittung verbunden zu sein, das ist seit Sommer letzten Jahres bekannt. Steuerlich muss dies jedenfalls u. E. überprüft werden.

Bezüglich der Medien und Presse, können wir einerseits sehr zufrieden sein, immerhin wird Ziegenhals zunehmend zu einem Dauerthema. Andererseits wird manchmal Falsches berichtet - z.B. vor einigen Jahren, als die Gedenkstätte für "ehemalig" erklärt wurde. Letztes Jahr wurde geschrieben, die Gedenkstätte sei seit 1990 geschlossen. Das ist falsch. Wir haben sie zwischen

1990 und 2003 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und Führungen organisiert. Jetzt hiess es: „Gedenkstätte in Ziegenhals nicht zu retten“. Das wollen wir so nicht stehen lassen. Sie ist über die Landesverfassung nicht zu retten. In der Presse stand außerdem die Gedenkstätte sei „zwangsversteigert“ worden. Das stimmt nun eben gerade nicht: es gab Verkaufsverhandlungen, die wurden abgebrochen und eine Auktion einberufen. Obwohl es Interessenten gab, die 273.000 EUR bezahlt hätten, wurde die Immobilie für 86.000 EUR versteigert.

Der Landesvorstand der Partei die Linke, übergab uns im August vergangene Jahres, zusammen mit knapp 500 Unterschriften für Ziegenhals, ein Schreiben in dem stand, *„dass die Mitglieder der Partei Die Linke sich weiterhin im Kampf um den Erhalt der „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ in Ziegenhals am authentischen Ort einsetzen werden.“*

Es kommt jetzt darauf an, dass aus der rot-roten Landesregierung praktische Schritte folgen, die den Erhalt der Gedenkstätte gewährleisten. Es passieren hier skandalöse Vorgänge, die von einer immer breiteren - auch internationalen - Öffentlichkeit unter die Lupe genommen werden. Will die rot-rote Landesregierung wirklich zusehen, wie im 65. Jahr der Befreiung vom Faschismus, eine antifaschistische, unter Denkmalschutz stehende, Gedenkstätte zerstört wird? Wir rufen insbesondere dazu auf, dass in Potsdam folgender Hinweis der Verfassungsrichter geprüft wird: die Enteignung der Immobilie auf der sich die ETG befindet. Das wäre ein gangbarer Schritt, bei dem das Land Brandenburg, aber auch die ganze Bundesrepublik, zumindest ihr Gesicht wahren könnte. Wurde bisher nichts für ihren Schutz übernommen, würde eine Enteignung klar zeigen, dass antifaschistisches Erbe in Brandenburg wichtiger ist, als das Profitinteresse eines einzelnen Mannes, der Ziegenhals, Königs Wusterhausen und dem ganzen Land schon soviel Negativschlagzeilen beschert hat. Wir rufen zu einer Wende in der Landesdenkmalpolitik auf. Handeln Sie jetzt!

Wir werden jeden Vorstoß aus der Landesregierung und von kommunaler Ebene mit unseren bescheidenen finanziellen (etwa mit Hilfe einer großen Spendenkampagne auf die wir seit knapp 7 Jahren verzichtet haben) und politischen Möglichkeiten unterstützen, wenn dessen Ziel darin besteht, die Ernst-Thälmann-Gedenkstätte am authentischen Ort zu erhalten und ihren öffentlichen Zugang zu gewähren.

Zusammen mit den juristischen Möglichkeiten, zusammen mit administrativen Maßnahmen, die wir dringend einfordern, werden wir jetzt vor allem politisch kämpfen.

1.) Deshalb geht unsere Unterschriftenkampagne weiter! Vielen herzlichen Dank an alle, die bereits unterschrieben haben. An alle anderen: Unterschreibt, sammelt Unterschriften! Denkt an Prominente, denkt an Freunde im Ausland. Jede Unterschrift zählt.

2.) Wir werden unsere Kundgebungen weiter durchführen!

3.) Wir werden Ende März, nach dem großen Erfolg des ersten, unseren zweiten „Protestzug – von Ziegenhals nach Potsdam“ starten. Mit Autokorso und Kundgebungen. Und ansonsten haben wir weiterhin viele Ideen und Aktionsformen, die bisher noch ungenutzt blieben. Wir haben viele Freunde, die uns helfen. Das gibt uns die Kraft durchzuhalten und standhaft zu bleiben.

Wir haben uns vor 20 Jahren mit dem Ziel gegründet, diese Gedenkstätte zu schützen und zu erhalten. Ein Vorstandsmitglied sagte einmal, wir sind so etwas, wie die Schutzbefohlenen dieser einmaligen Gedenkstätte. Aber wir waren nie so borniert zu glauben, dass es hier allein um Ziegenhals geht. Es geht um die Verteidigung eines antifaschistischen Erbes, es geht darum, dass es noch mehr Menschen gab – außer Stauffenberg – die dem Hitlerregime Widerstand leisteten. Es soll sogar Menschen gegeben haben, die ihren Widerstand gegen Hitler 11 Jahre

vor Stauffenberg begannen, eine Woche nach dem 30. Januar 1933. Und diese gleichen Menschen haben bereits vor 1933 die Keimzellen des Faschismus bekämpft. Ihnen sollte ein nationales Denkmal errichtet werden. Ziegenhals bietet sich dafür an, wie keine andere Gedenkstätte.

Dafür, dass wir dieser Gedenkstätte und den Menschen, denen sie gewidmet ist, zu ihrem Recht verhelfen, dafür treten wir ein. Dieser Kampf wird weitergeführt, auch wenn die Bagger ihr schändliches Werk verrichten sollten. Es bleibt dabei: Rollen die Bagger an, treffen wir uns unverzüglich in Ziegenhals. Am darauf folgenden Sonnabend werden wir uns, in Absprache mit der Partei Die Linke Dahme-Spreewald, der DKP und anderen Parteien und Organisationen, in Ziegenhals zu einer Protestkundgebung treffen. Wir werden dann immer wieder auf diesen Schandfleck zeigen. Wir werden uns dann immer wieder hier versammeln, um die zu Ehren, die dann durch die Zerstörung dieser Gedenkstätte, ein zweites Mal ermordet wurden. **Wir werden solange weiterkämpfen, bis hier in Ziegenhals für den ersten organisierten und wegweisenden antifaschistische Widerstand eine geöffnete Gedenkstätte steht.** Vielleicht müssen wir dann auch einmal die Häufigkeiten unserer Kundgebungen erhöhen. Dann müssen wir auch wirklich dort hin gehen, wo die agieren und arbeiten, die aus Ziegenhals eine Runie machen wollen.

Und wir können auch gar nicht anders. Wenn ich allein an die vielen Opfer des Faschismus und an die vielen Widerstandskämpfer auf der ganzen Welt und in Deutschland denke, die mit uns seit Jahren für den Erhalt dieser Gedenkstätte kämpfen, dann ist das für mich und für uns alle eine große Verpflichtung.

Sehr erfreulich ist es, dass wir ein wachsendes Selbstbewusstsein spüren. Die Menschen haben es satt, dass alles, was mit Arbeiterbewegung oder mit der DDR zu tun hat, dass alles was links oder antifaschistisch ist, in diesem Land in den Dreck gezogen wird. Viele Menschen gehen heute wieder aufrechter, sie sagen: „Ich teile nicht alle Ansichten eines Ernst Thälmann“, aber sie sagen auch: „Dieser Mensch hat es nicht verdient, diffamiert und weiter missachtet zu werden.“ Dieses Selbstbewusstsein breitet sich auch unter der Jugend aus, wenn sie für ihre Bildung, für ihre Zukunft zu Hunderttausenden auf die Strasse geht. Dieses Selbstbewusstsein ist auch spürbar bei den Werktätigen, die nicht mehr zulassen wollen, dass sie als Dank für die von ihnen geschaffenen Reichtümer, ihrer Existenzgrundlage, der Lohnarbeit, entzogen werden.

Wir werden uns von diesem Selbstbewusstsein leiten lassen. Und wie auch immer dieser Kampf enden wird. Wir können ihn eigentlich gar nicht verlieren. Denn die Erfahrungen die wir im Ringen um Ziegenhals gesammelt haben und weiter sammeln, diese Erfahrungen – positive und negative – sind Erfahrungen, die wir für unsere gemeinsame Sache weiter nutzbar machen können. Wenn wir das verstehen, haben wir den Sieg noch nicht in der Tasche und Fehler, die werden wir wahrscheinlich auch noch machen. Aber ich denke, wir bekommen dann ein richtiges Verhältnis zu unserem Tun und verlieren vor allem nicht die Dimension aus den Augen, die unser zäher Kampf um dieses antifaschistische Kleinod hat.

Widerstand hat sich schon seit jeher gelohnt!

(...)

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Genossinnen und Genossen,

wir rufen im 20sten Jahr unseres Bestehens auf:

Werdet Mitglied im Freundeskreis! Spendet!

Wir lassen jetzt nicht locker! Gemeinsam sind wir stark!